

# Argumentationshilfe zur Gewinnung von Schirmherrschaften, kommunalen Einrichtungen, Kinderwunschzentren, Beratungsstellen oder Verbänden

## Ansprache und Überzeugung von Kommunalverwaltungen oder zentralen Einrichtungen

Für die Schirmherrschaft eignen sich besonders politische Akteure. Wenn bereits Kontakt zu zentralen Ämtern oder Gremien wie z.B. dem Gesundheitsamt, dem Bürgeramt oder dem Stadt- oder Gemeinderat besteht, kann hier angefragt werden, bzw. auch um Vermittlung an andere politische Akteure und Ämter gebeten werden. Im Idealfall können Sie die\*den Bürgermeister\*in oder die\*den Amtsleiter\*in eines Trägers oder eines Bezirkes als Schirmherr\*in für Ihr Netzwerk gewinnen.

### 1. Stellen Sie Beteiligungsmöglichkeiten vor

Die örtlichen Kommunalverwaltungen und Gremien können das Netzwerk ideell, finanziell oder mit Räumlichkeiten / Ausstattung für ein Netzwerk oder einzelne Netzwerktreffen unterstützen. Mit Veranstaltungen in den Räumlichkeiten der Kommunalverwaltung haben Sie auch die Möglichkeit vor Ort weitere potentielle Netzwerkpartner\*innen persönlich anzutreffen. Die Kommunalverwaltung oder die Gremien können sich dabei auch aktiv in Ihrem Netzwerk beteiligen. Daher ist es wichtig zu überlegen, in welcher Form Sie sich Unterstützung durch das gewählte Amt, das Gremium oder spezifische Einrichtungen wünschen.

### 2. Überzeugen Sie mit Ihren eigenen Ressourcen

Erzählen Sie von Ihren bisherigen Erfahrungen, den Personen und Professionen die sich bereits im Netzwerk engagieren sowie von der Zielgruppe, die Sie mit Ihrem Netzwerk erreichen wollen: Wer sind die Netzwerkpartner\*innen? Was wollen und was können sie? Wie profitieren die Kommune und die Gesellschaft vom Engagement des Netzwerks?

### Projekt „KompKi“

Prof. Dr. Mayer-Lewis

E-Mail: [kompki@evhn.de](mailto:kompki@evhn.de), Telefon: 0911 / 272 53 795

Bärenschanzstraße 4, 90429 Nürnberg

## Argumentationshilfe zur Gewinnung von Schirmherrschaften, kommunalen Einrichtungen, Kinderwunschzentren, Beratungsstellen oder Verbänden

Laden Sie Bürgermeister\*innen, Amtsleiter\*innen oder Vorsitzende zu Veranstaltungen ein. Es bieten sich dabei auch gemeinsame Infoabende an. Geben Sie den Verwaltungsbehörden die Möglichkeit, das Netzwerk kennenzulernen und sich in geeigneter Form (personell, materiell, ideell) dabei einzubringen. Sollte eine Beteiligung zunächst nicht erfolgen, informieren Sie das Amt/Gremium regelmäßig und binden Sie es dadurch ein. Durch wiederholte gezielte Anfragen kann die Bedeutung des Netzwerkes bekannter gemacht werden. Persönliche Kontaktanfragen bieten zusätzliche Gelegenheiten.

### Ansprache und Überzeugung von Kinderwunschzentren

#### 1. Wen kontaktieren Sie am besten?

Leiter\*innen von Kinderwunschzentren sind oft sehr stark im Tagesgeschäft eingebunden und haben wenig Zeit. Daher ist es wichtig persönliche Kontakte herzustellen. Lassen Sie sich nicht entmutigen, suchen Sie immer wieder neue Anknüpfungspunkte und laden Sie auch wiederholt zu Veranstaltungen des Netzwerkes ein.

Sie können auch versuchen über Verbände, wie z.B. den Bundesverband Reproduktionsmedizinischer Zentren, Informationen an Kinderwunschzentren zu vermitteln. Auch über Veranstaltungen der medizinischen Verbände oder der Ärztekammern können Sie mögliche Kontakte knüpfen und sich präsentieren.

#### 2. Bereiten Sie überzeugende Argumente vor

Ein Kinderwunschzentrum muss neben der Beratung und Behandlung bei unerfülltem Kinderwunsch auch wirtschaftliche Aspekte beachten. Daher ist es wichtig, bei der

#### **Projekt „KompKi“**

Prof. Dr. Mayer-Lewis

E-Mail: [kompki@evhn.de](mailto:kompki@evhn.de), Telefon: 0911 / 272 53 795

Bärenschanzstraße 4, 90429 Nürnberg

## Argumentationshilfe zur Gewinnung von Schirmherrschaften, kommunalen Einrichtungen, Kinderwunschzentren, Beratungsstellen oder Verbänden

Gewinnung von Netzwerkpartner\*innen aus diesem Bereich auch wirtschaftliche Aspekte zu beachten und herauszuarbeiten, welche Vorteile das Netzwerk für das angesprochene Kinderwunschzentrum hat. Vorteile können zum Beispiel sein:

- Einsparung von Zeit und Ressourcen durch ergänzende Beratung und Information (z.B. Vertiefung der psychosozialen Aspekte, Krisenbewältigung etc.)
- Möglichkeiten zur Weitervermittlung durch multiprofessionelle Zusammenarbeit
- Verbesserung des Versorgungsstruktur und Schließung von Versorgungslücken
- Wahrnehmung gemeinsamer Interessen (u.a. Förderung/Finanzierung oder Gesetzgebung) gegenüber Dritten (z.B. Politik oder Sozialversicherungsträger)
- Ganzheitliche Versorgung mit optimaler Unterstützungsqualität als besonderes Herausstellungsmerkmal der Einrichtung sowie für eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit

### 3. Zusammenarbeit steigern

Wenn ein Kinderwunschzentrum zunächst nicht an einer langfristigen Zusammenarbeit interessiert ist, ist es nicht ausgeschlossen dieses für die Unterstützung einzelner Aktionen zu gewinnen. Vielleicht ist das Zentrum auch offen, sich weiterhin regelmäßig zum Thema Kinderwunsch auszutauschen und von außerhalb seine Expertise in das Netzwerk einzubringen. Oder die Leitung arbeitet nur für eine begrenzte Zeit in einem Arbeitskreis mit. Daher ist es wichtig in jedem Fall den Kontakt wiederholt anzubieten, im Gespräch zu bleiben und wiederholt (auch nach vorherigen Absagen) einzuladen.

### Projekt „KompKi“

Prof. Dr. Mayer-Lewis

E-Mail: [kompki@evhn.de](mailto:kompki@evhn.de), Telefon: 0911 / 272 53 795

Bärenschanzstraße 4, 90429 Nürnberg

# Argumentationshilfe zur Gewinnung von Schirmherrschaften, kommunalen Einrichtungen, Kinderwunschzentren, Beratungsstellen oder Verbänden

## Ansprache und Überzeugung von Beratungsstellen oder Verbände

### 1. Wen kontaktieren Sie am besten?

Leiter\*innen und Fachkräfte von Beratungsstellen sind in der Regel offen für eine Zusammenarbeit mit Kinderwunschzentren, medizinischen Fachkräften mit relevanten Schwerpunkten, Fachkräfte des medizinischen Labors sowie Fachkräfte anderer pädagogischer und psychologischer Arbeitsbereiche. Verweisungswissen sowie persönliche Kontakte zu Netzwerkpartnern können die Arbeit der Beratungsstellen bereichern und die Qualität der Arbeit unterstützen. Auch hier ist es wichtig, persönliche Kontakte herzustellen. Lassen Sie sich nicht entmutigen, suchen Sie immer wieder neue Anknüpfungspunkte und laden Sie auch wiederholt zu Veranstaltungen des Netzwerkes ein. Sie können auch versuchen über die Bundesverbände der Beratungsstellen oder andere Netzwerke, Ihr Anliegen und Information zum Netzwerk zu vermitteln. Bedenken Sie auch, dass es viele selbstständige Fachkräfte in unterschiedlichen Beratungsbereichen gibt, die ebenso in das Netzwerk eingebunden werden können. Auch über Teilnahme an Veranstaltungen der Beratungsstellen oder Verbände können Sie mögliche Kontakte knüpfen und sich präsentieren.

### 2. Bereiten Sie überzeugende Argumente vor

Viele Beratungsstellen haben durch ihren staatlichen und gesellschaftlichen Auftrag ein großes Interesse daran, niedrighschwellige und bedarfsgerechte Beratungsangebote zum Thema Kinderwunsch anzubieten. Den Verbänden, Einrichtungen und Fachkräften der psychosozialen Arbeit ist daran gelegen, ihren gesellschaftlichen Auftrag bestmöglichst zu erfüllen, weshalb meist eine große Offenheit für Kooperationen vorhanden ist. Für die Gewinnung von Netzwerkpartner\*innen aus diesem Bereich sind

#### **Projekt „KompKi“**

Prof. Dr. Mayer-Lewis

E-Mail: [kompki@evhn.de](mailto:kompki@evhn.de), Telefon: 0911 / 272 53 795

Bärenschanzstraße 4, 90429 Nürnberg

## Argumentationshilfe zur Gewinnung von Schirmherrschaften, kommunalen Einrichtungen, Kinderwunschzentren, Beratungsstellen oder Verbänden

ebenfalls Argumente zu sammeln, welche die Vorteile einer Kooperation zwischen Kinderwunschzentren, psychosozialen Beratungsstellen, Verbänden und anderen spezialisierten Fachkräften beschreiben wie z.B.:

- Erweiterung des Wissens und Steigerung der Vertrautheit mit Verfahren und Abläufen in den anderen Disziplinen durch gemeinsamen Austausch und Hospitationen (z.B. Ablauf reproduktionsmedizinischer Behandlungen, Finanzierungsaspekte bei unerfülltem Kinderwunsch, Erweiterung des Wissens zu Adoption- und Pflegeelternschaft etc.)
- Möglichkeiten zur Weitervermittlung durch multiprofessionelle Zusammenarbeit
- Ganzheitliche Versorgung und Schließung von Versorgungslücken
- Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit
- Beitrag zur Enttabuisierung und Entstigmatisierung des Themas unerfüllter Kinderwunsch durch multiprofessionelle und interdisziplinäre Zusammenarbeit

### 3. Zusammenarbeit steigern

Wenn eine Beratungsstelle oder ein Verband zunächst nicht an einer langfristigen Zusammenarbeit interessiert ist, ist es nicht ausgeschlossen dieses für die Unterstützung einzelner Aktionen zu gewinnen. Vielleicht ist die Organisation auch offen, sich weiterhin regelmäßig zum Thema Kinderwunsch auszutauschen und von außerhalb seine Expertise in das Netzwerk einzubringen. Oder die Leitung arbeitet nur für eine begrenzte Zeit in einem Arbeitskreis mit. Daher ist es wichtig in jedem Fall den Kontakt wiederholt anzubieten, im Gespräch zu bleiben und wiederholt (auch nach vorherigen Absagen) einzuladen.

#### Projekt „KompKi“

Prof. Dr. Mayer-Lewis

E-Mail: [kompki@evhn.de](mailto:kompki@evhn.de), Telefon: 0911 / 272 53 795

Bärenschanzstraße 4, 90429 Nürnberg

Gefördert vom:



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend